Liebe Geschwister, liebe Freund*Innen,

Ayman Sfeih, 29 Jahre. Ein ewiger Kampf um Identität und Daseinsrecht. Als queere Person aus einer palästinensichen Familie. Als palästinensische queere Person in einem Staat der sich darauf Beruft tolerant und offen für Diversität zu sein, sie aber so einschränkt wie es mit seiner Ideologie vereinbar ist. Ayman fiel aus dem Raster. Er war Araber. Seine Wurzeln vor mehr als 70 Jahren gewaltsam aus dem eigenen Boden gerissen worden. Ayman war professioneller Tänzer und tanzte auf den heißen Kohlen eines vor Ungerechtigkeit, Rassismus, und Kolonialismus brodelnden Landes. Ein Fremder in seinem eigenen Land. Denn als ihn das Mittelmeer verschlang, brachte auch seine angeblich anerkannte und gleichberechtigte Staatsangehörigkeit, die israelischen Behörden nicht dazu nach ihm zu suchen und seinen Angehörigen beizustehen.

" أيمن، شو يعني وطن؟ يعني في مين يدوّر عليك ويسخّر كل طاقاته وقوته وإرادته عشانك، لأنك إبنه، لأنك غالي عليه، لأنه مش رح يتحملوا يحطوا عيونهم بعيون أمك إذا وقفوا عمليات البحث. شو يعني استعمار؟ يعني شكلياً بدوروا عليك، وطبعاً بتتوقف أعمال البحث لأتفه الحجج..."

Ayman was macht Heimat aus ? Dass sie all ihre Willenskraft, Energie und Stärken dafür aufbringt dich zu finden. Weil du ihr Sohn bist. Weil du ihr teuer bist. Weil sie es nicht aushalten könnte deiner Mutter je wieder in die Augen zu sehen, wenn sie die Sucharbeiten einfach aufgeben würde. Was bedeutet Besatzung und Kolonialismus? Dass sie nur Augenscheinlich nach dir Suchen und natürlich bei den kleinsten Hürden, die Sucharbeiten abgebrochen werden. Für einen Staatsbürger mit jüdischer israelischer Herkunft hätte man mit Sicherheit das Meer trockengelegt. Aber in deinem Fall wurden sogar die Freiwilligen die anstelle der Behörden nach dir suchten von eben diesen bestraft. 500 Shekel zahlten die Palästinenser*Innen in Israel die versuchten ihren ertrinkenden palästinensischen Mitbürger zu finden. Ayman ertrank im Alter von 29 Jahren vor der Küste Haifas. Er wurde Aufgrund der Mangelhaft durchgeführten Sucharbeiten der Israelischen Polizei und der Behinderung der Freiwilligen Sucher*Innen erst viel später gefunden.

Die Vernachlässigung der Palästinenser*Innen seitens der Israelischen Regierung ist nur eine von vielen Formen der Unterdrückung gegenüber dem Nativen Volk. Und Ayman ist kein Einzelfall. Der Fakt, dass es sich um eine Queere Person handelt spielt in diesem Fall in der angeblich einzigen Queer freundlichen Demokratie im Nahen Osten keinerlei Rolle. Warum sollte eine Queere Person mit arabischen Wurzeln noch Vertrauen in einen Staat fassen der Aufgrund der Wurzeln nicht gleichberechtigt Schützt sondern Diskriminiert und unterscheidet?

90 Millionen Dollar werden für Pinkwashing Kampagnen gezahlt um Tel Aviv als Queeres Paradies zu propagieren und den queeren Tourismus für materielle Zweck anzukurbeln und simultan die Entrechtung, Ermordung und Diskriminierung der Palästinenser*Innen mit nicht authentischer Solidarität mit der Regenbogenflagge zu verdecken. Die Unterstützung der Homosexuellen soll die Regierung als Modern und Menschenfreundlich darstellen um den Fokus der Welt von dem Apartheidstaat, den Menschenrechtsverletzungen und der Besatzung abzulenken. Denn Laut Netanjahu war der Nahe Osten vor Israel ein Ort an dem Frauen gesteinigt, Homosexuelle erhängt und Christen vertrieben worden sind. Jetzt ist Israel ein Ort an dem die Rechte der Homosexuellen Instrumentalisiert werden um die Unterdrückung der Palästinenser*Innen zu rechtfertigen, da diese in den Augen Israels kollektiv als ein Frauen und Homofeindliche Gesellschaft abgeschrieben und diskriminiert werden. Eine Besatzung ist laut Israel notwendig um Fortschritt in die als angeblich rückschrittliche palästinensische Gesellschaft zu bringen. Und um die von der eigenen Gesellschaft Unterdrückten Homosexuellen Palästinenser*Innen zu befreien. Eine bekannte Koloniale Philosophie. Das einzige was die queeren Palästinenser*Innen im Israelischen Staat jedoch erwartet ist die Diskriminierung aufgrund ihrer nativen arabischen Herkunft. Abgesehen von dem langwierigen

und Menschen unwürdigen Weg den die Queeren Palästinenser*Innen gehen müssten um überhaupt in den israelischen Staat zu gelangen.

Als queere Menschen müssen wir unser Denken und unsere Ansätze weiterentwickeln, um die Fallen des Pinkwashing zu vermeiden und um einer einseitigen Politik zu widerstehen, die LGBTQ-Menschen in Positionen relativer sozialer Macht hilft, während die Realitäten der am meisten ausgegrenzten in unserer Gemeinschaft ignoriert werden. Wir müssen Institutionen, die behaupten, für uns zu sprechen, zur Rechenschaft ziehen, während wir unsere Analysen entwickeln, um unterdrückende Machtstrukturen zu verstehen und zu untergraben, anstatt sie zu verstärken.